

http://historisches-marinearchiv.de

Historisches Marinearchiv

Theodor Dorgeist

StWi 59
23 JUNI 1944
S. Wa

Betr.: Führerprahm-Varna.

Über den Stand der Arbeiten auf den 3 bulgarischen Werften ist folgendes zu berichten:

1. Arzenal

Der FP 852 wird in Kürze fertiggestellt sein, d.h. ohne Ballenaufbauten. Diese wurden wegen Umbau des MFP 852 zum Artträger fortgelassen. Der MFP 904, der sr. St. wegen Änderung des Bauprogramms gestoppt wurde, ist wieder hergestellt worden und wird mit dem nächsten Transport nach Konfalcone versandt.

Inzwischen hat sich die Bauaufsicht um die Belegung der Hellinganlage für Reparaturarbeiten bemüht, konnte aber von Chef der Schwarzmeer-Flotte noch nicht eine Einwilligung erhalten, weil die Verträge für die aufliegende Seite ungenügend sein. Dabei haben wir jetzt innerhalb 1 Jahres mit dem J. Mal diesen Vertrag über das Marine-Gruppenkommando-Süd Sofia an das Oberkommando der bulgarischen Marine abgesandt. Es läuft hierüber noch ein unerfreulicher Briefwechsel mit dem Gruppenkommando Süd.

Die Arbeiten auch auf dem Arzenal haben sich infolge der bereits früher geschilderten Umstände ganz erheblich verzögert. Als letzte Ursache wirkte nicht unerheblich die unvermeidlich hinausgezögerte Zustellung der seit Monaten angekündigten Zeichnungen von Mannheime für den Bau der Artillerieträger und die verspätete Anlieferung des Materials, von dem der erste Teil am 1.6.44 hier einging.

Montiert bis 8.6.44 = 115 to
Belegschaft = 101 M.

2. Staatswerft

Von den 6 aufgelegten MFP wurde der FP 905 (früher 902) abgestoppt; mit der Zerlegung dieses ist begonnen worden. Die Arbeiten an den übrigen Prähmen wurden auf Grund der Anordnung des Admirals Schwarzmer Meer (s. Allgemeines) zu Gunsten der Reparaturen und Umbauten zurückgestellt, sodass auch die schon weiter fortgeschrittenen MFP 849 u. 850 nicht in der gewünschten Weise gefördert werden konnten. Die Arbeiten an FP 849 sind jetzt so weit gediehen, dass wir den A.S.M. über die Bauaufsicht für die Probefahrt einen festen Termin sagen konnten (12.6.44)

-2-

Der MFP 850 soll am 30.6.44 Probe fahren.

http://historisches-marinearchiv.de
Montiert bis 8.6.44 = 450 to
Belegschaft = 450 Mann.

Theodor Dorgeist

3. Koralowas

Auf der Koralowas wurde durch die Änderung des Bauprogramms der P 906 abgestoppt, als bereits ein größerer Teil der Niet- und Stenarbeiten an dem aufliegenden Mittelschiff durchgeführt waren; die Belegung, die wegen der geringen Machtheiten sehr sorgfältig erfolgen muss, erfordert deshalb längere Zeit. Von den weiter fortgeschrittenen MFP soll der P 849 am 15.6.44 Probe fahren, der P 899 am 5.7.44. Die Arbeiten an Führerprahm-Varna wurden stark beeinflusst durch den steigenden Anfall an Reparaturen und Überholungsarbeiten.

Für den am 12.5.44 infolge Flugzeug-Unfalls verstorbenen Vertriebler dieser Dienstrieche wird ein Major A.D. Beklenit genannt, für dessen Dienstreife noch kein Name bekannt ist.

4. Dockbau Staatswerft

Montiert bis 8.6.44. = 321 to.
Belegschaft = 140 Mann.

Das Dock wurde lt. Bericht v. 2.6.44 am 21.5.44 vom Stapel gelassen. Seit diesem Zeitpunkt wurden im Hafen von Varna Senkpfosten gemacht, die durch das Nachjustieren der Schwimmboje, sowie durch Nacharbeiten an der B-Installation (automatische Spannungsregler) längere Zeit, als vorgesehen, in Anspruch nehmen. Das Dock hängt wegen der Mehrarbeit der B-Seite durch die Maschinen-Einbauten (ca. 30 to.) um etwa 400 mm.

Die Probendocking mit Tragfähigkeits-Nachweis wird in diesen Tagen erfolgen, wobei Reparatur-MFP sofort eingedockt werden sollen.

Bis heute sind wir noch ohne Antwort auf 2 PD-Floßfragen, ob mit dem Bau des zweiten Schwimmbojes (II/42) begonnen werden soll; die Vorbereitungen hierfür sind bereits getroffen. Wir können aber nicht weiterarbeiten, bevor nicht der Vertrag mit der Staatswerft von bulgarischen Kriegsminister genehmigt ist; diese Genehmigung werden wir natürlich nicht eher erwirken, bevor nicht der Vertrag und die Aufforderung zu diesem Bau vorliegt.

5. Allgemeines

Wie bereits mitgeteilt, wurde durch Verfügung des ASM für die Aufträge der Varnas-Werften folgende Rangordnung bestimmt:

- 1.) Laufende Reparaturen und Umbauarbeiten,
- 2.) Artträger,
- 3.) Bau von MFP Typ D bzw. KKK.

Daneben rangiert der Umbau von 2 MFP zu Werkstattschiffen noch als vordringlich. So musste unsererseits in Kauf genommen werden, dass ein wesentlicher Teil unserer Belegschaften für die vorgehenden Arbeiten von Führerprahm-Varna abgezogen wurden. Infolge der in grosser Zahl erfolgten Einrückungen aus bulgarischen

http://historisches-marinearchiv.de

Historisches Marinearchiv

Theodor Dorgeist

Werte (Insassen der Türkei und Besatzungsaufgaben in Serbien und Griechenland) wurden aus weitere Facharbeiter (meistens die besten) laufend entzogen; alle dienstfähigen Anträge der Marine-Dienststellen bei der bulgarischen Regierung blieben bisher ohne wesentlichen Erfolg, obwohl sich auch der positiv eingestellte Divisionär General Christoff dafür eingesetzt hat. Es konnte nicht ausbleiben, dass hierdurch unsere Arbeiten nachteilig beeinflusst wurden, so dass es zur Bildung fester Termine nicht mehr kommen konnte. Nicht zuletzt trifft das Aussetzen der Lieferung von Material aus Deutschland (bis zu 2 1/2 Monaten) eine Schula an der stark zurückgegangenen Leistung. Deshalb belief sich auf der Staatswerft der Stundensatz je to. auf bisher 1200 Stunden in Durchschnit und auf eine Bauzeit bis zu 7 1/2 Monaten. Es muss auch in Rechnung gestellt werden, dass das psychologische Moment der laufend nachrückenden Material-Anfuhr vollkommen entfiel und dass die bulgarischen Arbeiter bei Bekantwerden des Auslaufens der Arbeiten ihr durch eine gewisse passive Resistenz bereits verlangsamtes Arbeitstempo noch weiter abstoppten.

Wie bereits unter 1.) erwähnt, sind in der Zustellung der Zeichnungen für den Umbau von 6 MFP zu Artträgern durch Mannheim unvermeidlicher Weise Verzögerungen eingetreten, obwohl wir mündlich und schriftlich bei allen möglichen Dienststellen (u.a. bei Admiral Siep von OWSI-AM, beim Länderbeauftragten Dr. Reither etc.) die Unterlagen seit Monaten angefordert hatten. Das erste Material für den Umbau lief am 1.6.44 hier ein. Für uns ist diese Verzögerung insofern von Bedeutung, als der Weiterbau an einigen MFP's abgestoppt werden musste, ohne dass die an diesen FP beschäftigten Leute nicht sofort für den Umbau eingesetzt werden konnten. Dies traf in Sonderheit an FP 904 nur noch an 1 MFP weitergearbeitet werden konnte, wobei die Leute nicht annähernd ausgenutzt und dadurch überanstrengt waren. Eine Entlassung der zivil-mobilisierten Arbeiter oder eine Überführung an andere Werften konnte aber aus den bereits mehrfach erwähnten Gründen nicht erfolgen.

Die Lohnerbhörungen, der neuen Tarife haben infolge Fehlens jeglicher Leistungswillens und infolge der zu Grunde gelagten, vollkommen widersinnigen Nachweise für den einzelnen Mann zu grossen Unstimmigkeiten innerhalb der Belegschaften bzw. zwischen den Werften und den Belegschaften geführt. Die Folgen gingen so weit, dass auf dem Arzenal durch Wochen hinweg nichts geleistet wurde; es zeigte sich hierbei, dass irgend welche Agenten die Angelegenheit so hinstellen mussten, dass man den deutschen Auftraggebern die Schuld hierfür zuschob; wie ja überhaupt die stete Feindpropaganda in Radio und Agitation es immerhin so weit gebracht hat, dass auch die Werfleitungen und die Ingenieure eine gewisse Zurückhaltung über, weil sie für den Ausgang des Krieges sich nicht mehr sicher fühlen und für den Fall einer russischen Invasion scheinbar "wildernde Gesteine" erwarten möchten. Das Urteil gegen den früheren Werfleiter, Dipl. Ing. Bolistojanoff, am 24.5.44 (s. besonderen Bericht) gab ein treffendes Spiegelbild von der augenblicklichen Situation.

http://historisches-marinearchiv.de

Historisches Marinearchiv

Theodor Dorgeist

Bei den Betriebsmitteln ist Sauerstoff der grösste Mangel, da die Einrichtungen des Bombenkrieges auf verschiedene Städte mit Erzeugungsanlagen und auf die Verkehrsmittel sich sehr nachteilig auswirken. So sind leere Sauerstoff-Flaschen von uns vor 10 Wochen nach Sofia geschickt, ohne dass sie bis heute voll zurückgeliefert wurden. Die anderen Ausweich-Möglichkeiten ergaben nur unzureichende Resultate. Die Marine-Dienststellen und alle anderen Betriebe befinden sich in der gleichen schwierigen Lage.

In Verfolg der Umänderung des Bauprogramms und der Verlagerung von Material in andere Räume mussten wir bereits 15 Waggon mit Schiffsmaterial nach Konfalcone und 2 Führerprähme mit Ausrüstungsteilen nach dem Marine-Neubaulager Lima. Sobald die verlegten 3 MFP versandbereit sind, werden diese zusammen mit den restlichen Ausrüstungsteilen ebenfalls nach Konfalcone geleitet.

Neuerdings interessiert man sich für die Möglichkeit, Führerprähme ohne Ballenaufbauten als Leuchtboje zu taufen und in die Ägäis zu überführen; in diesen Zusammenhänge fanden bereits verschiedene Besprechungen statt, bei denen ich darauf hinwies, dass man durch solche Massnahmen gegebenenfalls dem geplanten Führerprahm in Saloniki wesentlich entlasten könnte. Man will in diesem Sinne auch mit dem OSM verhandeln.

Die politische Lage ist gekennzeichnet durch die letzte Note der russischen Regierung, die den Bulgaren in Hinblick auf die Hilfestellung der Deutschen Wehrmacht gegenüber eine Verletzung ihrer Neutralität vorwirft und damit allerlei Forderungen verbindet. So verlangt sie die Zurückweisung von russischen Konsulaten, die sich auf das ganze Land verteilen würden; dabei hat man für Varna ein Konsulat mit einer Kapazität von 200 Personen vorgesehen. Hieraus ist zu erkennen, dass eine russische Invasion auf kaltem Wege vorbereitet werden soll. In Verfolg dieser Massnahmen hat man übrigens alle auf den Werften tätigen Angehörigen von Marine-Dienststellen das Tragen von Zivilkleidern vorgeschrieben. Wie bereits mitgeteilt, dürfte bei dem Stapellauf des 550 to-Schwimmbojes keine Militärperson deutschseits teilnehmen.

Die neue Regierung wird auch nur als Übergangs-Regierung angesehen, da sie noch zu sehr zwischen dem russischen und dem deutschen Standpunkt leviert; das neue Kabinett, das in Kürze zu erwarten ist, wird natürlich auf deutschen Standpunkt ausgerichtet sein. Und so steht in Aussicht, dass die politischen Verhältnisse noch und noch stabiler werden, was auch einen günstigen Einfluss auf die Einstellung der Arbeiterschaft und deren Leistung haben wird. Z. St. macht man dem bulgarischen Standpunkt gegenüber der Russen insofern Konzessionen, als man die Reparaturen, die durch die Ereignisse bei der Blühung der Krisis in grossen Umfang angefallen sind, auf eine Höchstzahl von 3 Wochen befristete. Auch sonst ist eine betonte Zurückhaltung ersichtlich sodass man auch bei den höheren Marinendienststellen häufig den Rat des Abwartens erhält. Man kann mit Sicherheit erwarten, dass die weiteren Erfolge bei der Abwehr der Invasion in Westeuropa der nicht wenig gewünschte politische Kredit